

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1931

16.2.1931 (No. 47)

Aus der Landeshauptstadt

Buntes Wochenende.

Und nun ist es doch wieder Fasching geworden und das Leben hat halt doch wieder einen heiteren Anstrich erhalten, trotz allem. Was die Fasching des Jahres 1931 anbetrifft, so wird er allerdings sich gegen seine Vorgänger arg verhalten müssen und seine Nachfolger werden ihm hoffentlich auch wieder über den Kopf wachsen, denn die Zeiten werden sich ja auch mal wieder bessern. Aber, daß auch in diesem Jahre festlich doch noch ein bisschen Faschingsfreude ins Aufschwung ist ein Zeichen, daß wir uns eben doch vom Schicksal nicht so leicht unterliegen lassen und daß neben des Lebens Ernst gerade auch ein paar heitere Stunden uns recht tun. So entstand denn auch dieser Fasching.

Auf den Straßen war natürlich nicht viel von ihm zu merken. Ein paar Kinder hatten sich höchst bunt angezogen und marschierten fröhlich über die Kaiserstraße, die Erwachsenen hingegen es gerne. Und wenn uns auch nicht allen der Sinn danach stand, wir probierten doch mal, ob nicht irgendwo ein Zügel vom bunten Kleid des Karnevalprinz zu ergreifen sei, so kam es, daß sich nach Mittag auf den Straßen doch ein lebhaftes Kommen und Gehen und Promenieren bemerkbar machte, sicher waren auch viele von auswärts dabei und die Karlsruher marschierten folgenreich einher, vom Marktplatz bis zur Hauptstadt und wieder zurück. Ein billes und doch ganz nettes Vergnügen.

In vielen Gaststätten, die sich natürlich mächtig angefreut hatten, herrschte am Samstagabend ein starker Betrieb. Vor allem hatte natürlich das Faschingskabarett im Landes-Theater angezogen, das nahezu ausverkauft war, nachher ging es dahin und dorthin, denn die Auswahl war groß. In der Festhalle hatten die Sänger der „Concordia“ sich ein Festspiel gegeben und Meister Rudolph mit seiner Harmonie spielte zum Tanze auf; es war ein lustiger und auf bequemer Ball, bei dem manches hübsche Köstchen vertieren war. Im Schützenhaus hatten die Schützen ein Fest arrangiert, das die große Schützenfamilie frohlich befehligen sah. Hochbetrieb herrschte in den Lokalen, die für musikalische Genüsse geeignet waren, vor allem überall da, wo in festlich geschmückten Räumen geräumige Tanzsäle eingerichtet waren. Da herrschte bis in die frühen Morgenstunden Tanz und Fröhlichkeit, die ihren Höhepunkt erreichten, wenn um Mitternacht feierlich die schönsten Kostüme präsentiert und ihre Trägerinnen mit prächtigen Preisen bedacht wurden. Kein Wunder, daß es am Sonntag wurde, bis der Samstag vorbei war.

Die ersten und rechten Eskizzen waren natürlich schon am Samstag aufgehoben worden Fasching Fasching sein lassen und waren mit dem Brettle ins Weite gefahren, wo Schnee nie nach nie wintete. Die letzten Nachzügler trafen sich am Bahnhof dann allerdings mit denjenigen, welche, . . .

Der Sonntag war so, wie man ihn sich gedacht hatte, stiller und gemessener als je, dennoch überlief von einer leichten Fröhlichkeit, gegen Abend wurde es dann doch noch ein rechter Krach. Wo überall Musik spielte, da fanden sich die Menschen zu lustigem Tun. Nicht verfehlen sei auch noch das humoristische Konzert der Harmonie in der Festhalle, das gewissermaßen die Krone im Sonntagskuchen bildete, auch die beiden Vorstellungen des Faschings-Theaters hatten vor allem auch von auswärts großen Besuch gefunden und dürften dem Landes-Theater schon eine schöne Stange Geld eintrahnen haben. Trumpf war dann am Abend wiederum der Tanz, das netteste und billigste Vergnügen, das sich jeder noch leisten kann. Der Faschingsball im „Germania“ hatte eine Reihe wunder schöner Schöpfungen edler Karnevals-maschinen vereinigt, zu den Klängen der Hauskapelle wurde in den prächtigen Räumen eifrig getanzt und gewalzt. Das Kaffee Bauer hatte seinen großen Maskenball, das „Museum“ seinen Faschingsball und im „Odeon“, wo die Unentwegten sich noch trafen, hatten bei der großen Faschingsrevue die schönsten Kostüme wieder

reiche Preise erhalten. Daß auch anderswo noch allerhand los war, sah und hörte und erspürte man, es war halt doch Fasching. Noch liegen zwei Tage vor uns, die Haupttage des lustigen Prinzen. Und wenn wir auch

in diesem Jahre nicht so laut der Karreitei uns hingeben werden, ein bisschen Lustigkeit kann und wird nicht schaden. Man kann sich doch in einer Stunde Fröhlichkeit Mut für ein paar Tage ernstes Lebens holen.

Das Schicksal der Gemeinden.

Fürsorge gefährdet den G. a. t. — Reform tut not!

Eine Denkschrift des Städtetages.

Die deutschen Gemeinden stehen z. Zt. vor den Staatsberatungen in den Stadiparlamenten. Der Haushalt soll ausgeglichen werden, aber die Mittel dafür fehlen. Trotz aller Einsparungen und Abträge ist eine Ausgleitung der Einnahmen nicht möglich, weil die Last der Wohlfahrts-erwerbslosen in den deutschen Städten mehr als verdoppelt. Bis Ende des Rechnungsjahres 1931 kann sie auf fast eine Million geschätzt werden. Die ungewöhnlich starke Belastung der Städte wird noch dadurch verschlimmert, daß schon im Rechnungsjahre 1930 die Einnahmen der Städte aus Reichsüberweisungssteuern, aus eigenen Steuern und den Betrieben außerordentlich stark zurückgegangen sind. Wesentliche kommunale Steuererhöhungen sind ebenfalls unmöglich.

Immer wieder wird auf die unerträglichste Belastung der Kommunen durch die Wohlfahrts-erwerbslosen hingewiesen, aber noch ist eine wirkliche Hilfe nicht erfolgt. Als man im Jahre 1927 die Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung ins Leben rief, ging man von dem Gedanken aus, die Gemeinden zu entlasten. Damals betrug die gesamten Kosten der Arbeitslosigkeit für die Gemeinden 200 Millionen, heute sind es 850 Millionen. Die Reichsversicherung gegen Arbeitslosigkeit ist damals Gesetz geworden, ohne daß irgend welche Erfahrungen aus diesem Gebiet den Gesetzgebern zur Seite gestanden hätten. Bei normalen Zeiten würde diese Einrichtung auch durchaus leistungsfähig und erfolgreich gewirkt haben. Aber bei der immer mehr steigenden Zahl der Er-

werbslosen mußte die finanzielle Grundlage der Versicherung ins Wanken geraten und durch Erhöhung der Beiträge, Wirtschaft und Arbeitnehmer neu belasten. Die Tatsache, daß die Reichsanstalt nur für eine beschränkte Zeit die Versicherung übernimmt und sie dann an die Kommunalverbände überweist, wo sie der Wohlfahrt zugewiesen werden, ist es, welche die Ansprüche an die Gemeindefassen ins Unangenehme answellen lassen.

Wir stehen also einer Fortsetzung der Reichsversicherung gegenüber, ohne daß diesen außer der Bürgersteuer, der Getränkesteuer und der Erhöhung der Realsteuerzuschüsse die Möglichkeit gegeben wäre, sich neue Einnahmen zu verschaffen. Es müssen also andere Wege zur Lösung dieses Problems eingeschlagen werden. Der Deutsche Städtetag fordert, wie Präsident Dr. Mülert jüngst in einer Pressebesprechung ausführte, die gesetzliche Vereinigung der Arbeitslosenversicherung und der Wohlfahrts-erwerbslosenversicherung. Die jetzige Art der Fürsorge für die Arbeitslosen, die Dreiteilung: Arbeitslosenversicherung — Arbeitslosenversicherung — Wohlfahrts-erwerbslosenversicherung führt zu einer Vergewandlung öffentlicher Mittel, ist in hohem Maße unzulässig und stellt eine unzumutbare Verwaltungskomplexion dar. Der Deutsche Städtetag hat jedoch einen formulierten Gesetzentwurf für die Vereinigung von Arbeitslosenversicherung und Wohlfahrts-erwerbslosenversicherung ausgearbeitet und der Reichsregierung und dem Reichstage vorgelegt. Man kann nur wünschen, daß nunmehr auf schnellstem Wege hier die unbedingt erforderliche Hilfe für die Gemeinden geschaffen wird.

Berkehrsunfälle.

Ein unvorsichtiger Kraftfahrzeugführer fuhr vergangene Nacht in der westlichen Kaiserstraße ein am Gehweg stehendes Motorrad mit Beiwagen an und schleuderte es auf den Gehweg, wo es erheblich beschädigt liegen blieb. Perionen kamen nicht zu Schaden. — Aus der gleichen Ursache fuhr am Sonntagabend ein Autofahrer in der Sofienstraße einen Richtungspfeiler um. — Am Samstag vormittag ließ der Fahrer eines Personkraftwagens auf der Fahrt durch die Karl-Friedrich-Straße beim Heberholen eines anderen Fahrzeuges die erforderliche Sorgfalt außer acht, so daß er mit einem aus entgegengekehrter Richtung kommenden Straßenbahnzug zusammenstieß. Es gab auf beiden Seiten Sachschaden. Der Kraftfahrer wird sich wegen fahrlässiger Transportgefährdung zu verantworten haben. — Auf der Linkenheimer Landstraße wurde am Samstag nachmittag ein Radfahrer durch einen Personkraftwagen von hinten angefahren und am Kopf und rechten Arm verletzt. Der Kraftfahrer brachte den Verletzten, einen 40 Jahre alten Sipser aus Linkenheim, sofort zum Arzt.

Schlägereien.

Am Samstag nachmittag entstand in einer Wärmehalle in der Weststadt zwischen mehreren Gästen eine Schlägerei, so daß die Polizei einschreiten und die Ruhe wiederherstellen mußte. — Ein verheirateter Schriftsteller aus der Weststadt verletzte in der Nacht zum Montag auf dem Mendelssohnplatz einem lebigen Maler, mit dem er eine Auseinandersetzung hatte, mit einem Taschenmesser einen Stich in den linken Oberarm. Der Täter wurde vorübergehend festgenommen; dem Verletzten legte die Polizei einen Notverband an. — Ein 29 Jahre alter Kraftwagenführer gelangt zur Anzeige, weil er am Samstagabend im Hausgang einer Wirtschaft in Durlach einen jungen Techniker im Stiege zu Boden schlug und dabei im Gesicht nicht unerheblich verletzte.

Diebstähle.

In der Nacht zum Sonntag wurde einem Kaufmann von hier in der Hebelstraße ein Personenkraftwagen im Werte von etwa 2000 Mark mit dem poliz. Kennzeichen IV B — 67 168 von unbekanntem Täter entwendet. — In der Nacht zum Samstag wurde eine Gartenhütte in der Dittstadt von unbekanntem Täter aufgebrochen. Die Diebe entwendeten acht Haken im Wert von etwa 60 Mark. — Ein Eisenbahner meldete am Sonntag der Polizei, daß seine Gartenhütte im Weiserfeld in den letzten Tagen von Einbrechern heimlich durchsucht worden sei. Es fehlen Gegenstände im Wert von etwa 35 Mark. — Einer Witwe in Daglanden wurden in den letzten Tagen aus einer Kommode 400 M. entwendet.

Tagesanzeiger

Montag, den 16. Februar 1931.

- Bad. Landestheater: 19.30—22.30 Uhr: Faschnacht-Kabarett.
- Colosseum: 20 Uhr: Gastspiel Margarete Siegal in „Niermal Ebe“.
- Bad. Lichtspiele (Kongreßhaus): 20.30 Uhr: Der Piccolo vom „Goldenen Löwen“.
- Schauburg: 20 Uhr: Faschnacht-Kabarett.
- Stadt, Festhalle: 20 Uhr: Lieberfranz-Maskenball.
- Kaffee Bauer: 20.30 Uhr: Rosenmontagsball.
- Kaffee Museum: 20.30 Uhr: Humoristisches Konzert; abends Maskenball.
- Kaffee Odeon: Rosenmontagsball.
- Kaffee Roederer: Stimmung im Roederer, Burghof; Hausball.
- Zum Moninger: Großes Faschnacht-Treiben.
- Fischer's Weinhaus: Faschnacht-Treiben.
- Kaiserhof-Marktplatz: Karnevalstreiben.
- Friedrichshof: ab 20.30 Uhr: Karnevalistisches Konzert.
- Gottesacker Hof: Faschnacht-Kabarett.
- Ufenbrunn: Großes Faschnacht-Treiben.
- Alte Brauerei Koepfer: Faschnacht-Konzert.
- Darmstädter Hof: Faschnacht-Treiben (Schäufelei).

Neuer Ehrendoktor der Technischen Hochschule.

Rektor und Senat der Technischen Hochschule Karlsruhe haben auf einstimmigen Antrag der Abteilung für Chemie die Würde eines Ehrendoktors Generaldirektor Dipl.-Ing. Franz Lenze in Mühlheim-Sturum wegen seiner außerordentlichen Leistungen auf dem Gebiete der industriellen Entwicklung des Ruhrbergbaues und der Förderung der mit ihm verbundenen Betriebe verliehen.

Ein Journalisten-Jubiläum.

Chefredakteur Geistlicher Rat Dr. Meyer konnte am Sonntag auf eine 30-jährige Tätigkeit als Chefredakteur des „Badischen Beobachters“ zurückblicken. Verlag und Redaktion überbrachten dem Jubililar die herzlichsten Glückwünsche. Auch vom Zentrumsführer, Präsident Dr. Baumgartner, war ein in herzlichsten Worten gehaltenes Glückwunschschreiben eingelaufen.

Mitteilungen des Bad. Landestheaters.

Am Sonntag, den 14. Februar, gelangt die Komödie „Sturm im Wasserglas“ von Bruno Frank zur hiesigen Erkaufführung. — Die Vorstellungen des Sonntags, des 14. Februar, sind im Landestheater: nachmittags die unverwundliche Operette „Meine Schwester und ich“, und abends Emeianas Oper „Die verkaufte Braut“; im Kongreßhaus: die Operette „Wie werde ich reich und glücklich?“. Als nächste Erkaufführung des Schauspielers wird Franz Werfels Drama „Das Reich Gottes in Böhmen“ vorbereitet.

Veranstaltungen.

Der Gesangsverein „Heberkrans“ veranstaltet heute abend in der Festhalle seinen großen diesjährigen Maskenball, der sicher starkem Interesse begegnen dürfte. Colosseumtheater. Es ist der Direktion gelungen, vom 16. bis 20. Februar ein Wiener Gastspiel zu veranlassen. Von den prominenten Künstler sind besonders hervorzuheben Margarete Siegal, die gelehrte Sängerin, sowie Harry Foner, Wiens beliebtester Operetten-Tenor. Vorverkauf den ganzen Tag ohne Preisermäßigung im Zigarettengeschäft Meise, Ecke Weibstraße und Poststraße. Auf die heute abend 8 Uhr stattfindende Premiere sei besonders hingewiesen. (Siehe Anzeige.)

Café Odeon. Heute abend ist Rosen-Montags-Ball bei freiem Eintritt. Treffpunkt nach den Ballveranstaltungen. Aufstehen von Hilde Kimmel. Siehe auch die Anzeige.

Was unsere Leser wissen wollen.

A. S. in Z. Eine Aufwertung von Bankleihen findet nicht statt. Eine solche ist im Aufwertungs-gesetz ausdrücklich ausgeschlossen. E. B. in S. Der Briefkasten ist leider nicht in der Lage, Ihnen ein Mittel gegen den Husten bei einer Grippe anzugeben. Sie müssen einen Arzt zu Rate ziehen, der Ihnen die entsprechenden Anweisungen erteilen kann. A. S. hier. Die Hauptbeiträge der Ferngas-versorgung gehen von der Ruhr-Gas-W. G. in Essen aus, die das Rhein-Ruhrgebiet in dieser Weise versorgt. Auch die Thüringer Gas-Gesellschaft in Weimar versorgt wesentliche Teile hiesigen Gebietes mit Gas. Eine andere Stelle in Norddeutschland ist uns nicht bekannt.

MERCEDES-BENZ

an der Spitze des Fortschritts!

Unser Fabrikationsprogramm für 1931 enthält folgende Neuerungen:

- Bedeutende Fortschritte im Getriebebau durch Original-Spar- und Schnellgang mit Vacuumschaltung
- Namhafte Preisermäßigungen bei unseren Typen Stuttgart 260 und Mannheim
- „Großer Mercedes“ Achtzylinder mit und ohne Kompressor 150/200 PS
- Neues, sehr preiswertes Selbstfahrer-Cabriolet für unsere Typen Stuttgart und Mannheim
- Neuzweizitz-Modell Typ Mannheim in Sportausführung mit kurzem, sehr niedrigem Fahrgestell u. 3,7-Ltr.-Motor

Mit jeder unserer Typen bieten wir höchsten Wert zum günstigsten Preis. Es kosten z. B. Typ Stuttgart 200 Innenlenker . . . RM. 5980, Cabriolet RM. 7250 / Typ Stuttgart 260 Innenlenker . . . RM. 7180, Cabriolet RM. 8400 Typ Mannheim Pullman-Limousine, sechssitzig, RM. 10800, Cabriolet, kurz, RM. 11500, Cabriolet, lang, RM. 13600

Preise ab Werk

Im Lastwagen und Omnibusbau ist unsere Marke weltbekannt, im Bau von Fahrzeugen mit Dieselmotoren stehen wir an erster Stelle!

Automobil-Gesellschaft Schoemperlen & Gast, Karlsruhe, Sofienstraße 74-76-78, Fernruf 540-541
Automobil-Gesellschaft Schoemperlen & Gast, Offenburg, Ortenbergerstraße 26, Fernruf 2042



Besuchen Sie unsere Stände bei der Berliner Automobilausstellung! Halle I Stand 1, Halle II Stand 203

Badische Rundschau.

Fastnachtssonntag im Schwarzwald.

Es dürfte wenige Skiläufer geben, die sich an solch gewaltige Schneemengen im Schwarzwald zur Fastnachtzeit in früheren Jahren erinnern werden. Die verlodenden Schneemengen ließen daher auch erneut einen Hochbetrieb im Wintersport in allen Gegenden des Schwarzwaldes zum Fastnachtssonntag erwarten. Viele Sportler nahmen die Gelegenheit wahr, von Fastnachtssonntag bis Dienstag ein paar schöne Skitage im Gebirge zu erleben unter Verzicht auf die Teilnahme an dem Karnevalsumzug in den Städten. Die verschiedenen Verkehrsmittel nach den Höhen wurden daher stark benützt, zahlreiche Kraftposten zogen von Karlsruhe, Baden-Baden und Bühl höherwärts, aber oberhalb 700-800 Meter bereiteten die Schneemassen trotz häufigen Bahnausfalls der Wege solche Schwierigkeiten für einen geordneten Autoverkehr, daß der gute alte Schlitten wieder einmal zu seinem Rechte kam. Sowohl im Ruhegebiet und Hundsteggebiet, als auch vor allem im Gebiete des Feldberg, im Hällental und Dreisenbahngebiet verkehrten Dutzende von Pferdegeschlitten anstelle der Autobusse. Der Verkehr wickelte sich meist glatt ab; er konzentrierte sich wiederum auf den Döbel, das Ruhegebiet, die Gründe, das Hundsteggebiet und Badener Höhegebiet in den nördlichen Gebirgszonen, während im Südschwarzwald neben Feldberg und Belsen namentlich Schaninsland, Saig, Hintergarten, St. Märgen, Schönwald und Schonach viel besucht wurden.

Landestagung der Badischen Bürgermilizen.

Billingen, 15. Febr. Heute fand hier im alten Rathaus unter der Leitung des vorläufigen Landesvorsitzenden Kopf aus Zell a. S. eine Landestagung der badischen Bürgermilizen und Bürgermilitärvereinigungen statt, zum Zwecke des Zusammenschlusses zu einem Landesverband. Außer Reichenau hatten alle Milizen ihre Vertreter entsandt, nämlich Bretten, Ettlingen, Petershal, Unterharmersbach, Zell a. S., Billingen, Sippingen a. B. und Sickingen. Als Vertreter der württembergischen Milizen war Rittmeister Volk vom Stuttgarter Reiterkorps erschienen. Namens der Stadtverwaltung und der Billinger Bürgermiliz hielt Herr Oberlokomotivführer Fischer die Worte herzlich willkommen. Der Zusammenschluß zu einem Landesverband und die entsprechenden Statuten wurden einstimmig genehmigt. Zweck der Vereinigung soll sein die Pflege der historischen Ueberlieferung und kameradschaftlicher deutscher Gefinnung. Alle zwei Jahre soll eine Landestagung stattfinden. Der Jahresbeitrag soll für die Ortsgruppe 7 RM. betragen. Zum ersten Landesvorsitzenden wurde Herr Kopf aus Zell a. S. gewählt, zum Schriftführer Herr Walter-Etlingen und zum Schatzkanzler Herr Schmitt-Etlingen. Der nächste Bürgermilitärtag soll im Jahre 1932 oder 1933, je nach den wirtschaftlichen Verhältnissen in Billingen stattfinden, wobei zugleich das 300-jährige Jubiläum der Belagerung Billingens durch die Schweden begangen werden soll.

Bürgermeisterwahl in Ruxheim.

H. Ruxheim, 15. Febr. Die heutige Bürgermeisterwahl für den verordneten Bürgermeister Theodor Ludwig Reinacher hatte folgendes Ergebnis: Gewählt wurde Ludwig Zwicker II mit 565 gültigen Stimmen gegen 207 Stimmen des Friedrich Ludwig Haas. Stimmberechtigt waren 940 Wähler; 846 haben abgestimmt. 14 Stimmen waren ungültig.

Aus Gernsbach und dem Murgtal.

Welche erfolgreichen Wege das Murgtal und seine „Perle“, das reizend gelegene Schmuckstädtchen Gernsbach zur Gewinnung lebhaften Fremdenverkehrs eingeschlagen hat, davon hat das vergangene Jahr 1930 bereits Zeugnis in Gestalt moderner Einrichtungen (Kurhaus, Jgelbad) und Verbesserungen für den Kuraufenthalt in und um Gernsbach abgelegt. In der ordentlichen Hauptversammlung des Verkehrsvereins Gernsbach am Dienstag, den 10. Febr., hielt abends Herr Verkehrsleiter Bach er aus Karlsruhe einen eingehenden Vortrag über die Bedeutung und Notwendigkeit der Fremdenverkehrsförderung. Die mit starkem Beifall aufgenommenen Ausführungen boten wertvolle Gesichtspunkte, insbesondere für die weitere Entwicklung des gesamten Murgtalverkehrs und für die Anziehung des großen Fremdenstromes, der ja nicht zum wenigsten seinen Ausgangspunkt in der Landeshauptstadt Karlsruhe nimmt. Besonders gewürdigt wurde auch die rege Werbetätigkeit des Verkehrsvereins Gernsbach, der in letzter Zeit durch neue Wegmarkierungen und Aufstellung von Ruhebänken in Gernsbachs Umgebung dem Fremdenverkehr wertvolle Dienste geleistet hat. Die Versammlung leitete Herr Sportfahrendirektor Gantner; es wohnten ihr ferner bei Herr Bürgermeister Menges-Gernsbach und die Bürgermeister zahlreicher Nachbar-gemeinden.

bid. Rohrbach (bei Heidelberg), 14. Febr. Am heutigen Samstag konnten die Elemente Georg Vogel in guter Mäßigkeit das Fest der Diamantenen Hochzeit begehen.

Selbstmord oder Unfall?

bpd. Eberbach, 14. Febr. Am Freitag abend gegen 7 1/2 Uhr fand man in der Nähe der Schiffbauerei oberhalb des Schenerbergstunnels den 19jährigen Kaiser Otto Baldauf von hier zwischen den Eisenbahngleisen in schwerverletztem Zustande an. Fünf Minuten nach Entdeckung in das Krankenhaus ver-führt der Unglückliche, ohne daß es möglich gewesen wäre, von ihm noch etwas über die Ursache seiner Verletzung zu erfahren. Die bis-herigen Ermittlungen haben noch nicht feststellen können, ob Baldauf beim Verinck, die Eisenbahn zu überqueren, von einem Zuge erfaßt oder ob er sich in selbstmörderischer Absicht hat überfahren lassen.

Selbstmord eines Bürgermeisters.

bpd. Sternsates (bei Bretten) 15. Febr. In der Gemeindefasse wurden Unregelmäßigkeiten festgestellt, die mehrere tausend Mark ausmachten. Der Bürgermeister machte sich sogleich Vorwürfe, daß er seine Revisionspflicht vernachlässigt und dem Ratzenverwalter hohes Vertrauen geschenkt hatte, daß er seinem Leben selbst ein Ende bereitet, indem er sich erschöß.

Eine kleine Stadt feiert ihren großen Sohn.

Die kleine, 3000 Einwohner zählende badische Amtsstadt Buchen, ein beliebter Fremdenverweilort im Oberrhein-Frankenland, rüstet sich auf ein Jubiläum gar feierlicher Art. Am 16. Juni 1931 sind 400 Jahre verflossen, seitdem Buchens berühmter Sohn, Konrad Koch, genannt Wimpina, der große Theologe und Hochschullehrer der Reformationszeit, gestorben ist. Das Jubiläum wird in größerem Rahmen gefeiert werden. Neben einigen Orten im Schwarzwald ist Buchen auch die Pflanzstätte historischer Fastnachtsgedächtnisse. Die ungünstigen Zeitverhältnisse bedingen zwar eine

starke Einschränkung der sonst üblichen Veranstaltungen, jedoch wird der erwüchsigte Humor des heimattreuen Frankensbüchleins hierunter nicht leiden. — Ende Mai 1931 wird die Amtsstadt Buchen die Landestagung der Badischen Schmidemeister in ihren Mauern beherbergen dürfen.

Der große Maskenball in Baden-Baden.

H. Baden-Baden, 15. Jan. Nun ist er vorüber, der große Maskenball, der alljährlich vom Städtischen Kurkomitee in sämtlichen Sälen des Kurhauses veranstaltet wird, und der den Höhepunkt des Faschings bedeutet. Der Besuch gestaltete sich trotz mangelhafter gegen-teiliger Prophezeiung zu einem über Erwarten guten, denn nicht nur von hier, sondern auch von auswärts, so aus Karlsruhe, Mannheim, Freiburg, Pforzheim, Rastatt usw. waren viele Gäste erschienen. Sämtliche Säle des Kurhauses trugen feierlichen Karnevalsschmuck und von 9 Uhr ab schon herrschte ein Masken-treiben, das in seiner Buntheit dem Auge ein farbenprächtiges Bild darbot, welches geboten wurde durch geschmackvolle Charakter- und andere Kostüme. Um 1 Uhr konnten die Preisrichter im großen Bühnensaal das Resultat ihrer Bemühungen wie folgt verkünden: Es wurden verliehen:

- Damenpreise: 1. Wiener Balzer. 2. Salon-Tyroler. 3. Dompfeife. 4. Sawail. 5. Königin von England. 6. Komische Alle aus dem vorigen Jahrhundert. 7. Japanische Kirsh-blüte. 8. Drei Musiktiere.
- Herrenpreise: 1. Leopold-Denkmal. 2. Parafiri. 3. Ausgeteurt und doch hoffnungsvoll. 4. Der Mann hat einen Vogel. 5. Kartusfreund.
- Paarpreise: 1. Königin Mephisto mit Diener. 2. Pularen-Offiziere. 3. Beim Re-senpiel. 4. Mitglieder des Zirkus „Berne-gros“.
- Gruppenpreis: 1. Rittmäuse. 2. Negersfamilie.
- Außerdem wurden etwa ein Dutzend Aner-kennungspreise verteilt. Nachdem die Preis-verteilung beendet war, nahm das fröhliche Faschingsstreiben seinen Fortgang und es war bereits heller Tag, als die letzten Teilnehmer die gastlichen Räume des Kurhauses verließen.

Aus den Gemeinden.

Sitzung des Gemeinderats Gernsbach.

Gernsbach, 14. Febr. Die seit herige Ordnung des städtischen Bestehens wird zur Kenntnis genommen und die städtischen Interessen für ge-nügend gesichert erachtet. Versicherungen und Ver-sicherungen aller Art sollen künftig nur unter Heranziehung der eigentlichen Fachhandwerker zur Angebotsabgabe vergeben werden. Der jederzeit wiederzuerlösenden Zulassung eines Tele-phonabnehmers auf dem Kelterhaus wird zu-gestimmt. Die Niederchrift über den unver-muteten Raub der Bürgermeisters bei der Stadtkasse wird zur Kenntnis genommen. Be-anstandungen ergeben sich nicht. Die Verein-sachung der Kassenführung durch Vereitigung ver-schiedener Nebenrechnungen soll aufgegeben werden. Die durch den Bezug des seit herigen Mieters frei werdende Wohnung im Strihen-haus soll einem Wadimeister als Dienstwoh-nung zugewiesen werden, damit er zugleich auch die Feuer-melbeanlage beaufichtigen kann. Die Heizungsanlage für die neu zu errichtenden Baderäume im Krankenhaus soll, wenn irgend möglich, einem hiesigen Unternehmer über-tragen werden. Angebotsaufforderung ergibt des-halb an die in Betracht kommenden hiesigen Geschäftslente. Das für den zu erstellenden drit-ter Wohnhausneubau erforderliche weitere Ge-lände wird zum Preise von 2 Mark je Quadrat-meter unter der Bedingung gekauft, daß die Hälfte des Kaufpreises anslos bis ersten Juli 1932 gestundet wird. Die Erd-, Beton- und Maurerarbeiten für den dritten Wohnhausneubau werden dem Unternehmer Rudolf Laule übertragen. Der Abschluß eines Werkvertrages hat zu erfolgen. Ein als Pfandlokal geeigneter städtischer Raum kann nirgends verfügbar ge-macht werden. Die Abgabe verbilligten Essens an Minderbemittelte aus der Krankenhausküche soll veruchsweise eingeführt werden. Das Ein-werfen eines kleineren, früher angelegten Bau-platzes im Gewann Hesselbach in die Gelände-umlegung wird zur Kenntnis genommen und gut geheißen.

Gemeinderatssitzung in Gaggenau.

Gaggenau, 14. Febr. Der zuchtuntaugliche Farren wird dem Höchstbietenden zugeschlagen. Da beabsichtigt ist, vorerst einen zweiten Farren nicht anzuschaffen, soll mit dem Viehver-sicherungsverein Rücksprache genommen und dem-selben ein entsprechender Vorschlag über das Decken von Kühen gemacht werden. — Gegen die Erstellung einer Lanfanlage wird bei entspre-chender Bezahlung der hierfür festgelegten Ge-bühren nichts eingewendet. Etwa entstehender Personen- oder Sachschaden ist vom Grundstücks-eigentümer zu tragen. — Verschiedene Gesuche um Steuererstattung und Nachlaß werden be-handelt. — Die Brennholzversteigerung vom 28. Januar 1931 mit einem durchschnittlichen Erlös von 78,9 Prozent wird genehmigt. — Der Reichsbahndirektion sollen entsprechende Wünsche bei der demnächst stattfindenden Aussprache über die Festlegung des Sommerfahrplans gemacht werden. — Die Hilfsbedürftigkeit wurde in einem Falle anerkannt, jedoch Rückersatz von den zum Unterhalt verpflichteten Personen verlangt. — Verschiedene Anträge wegen Beschäftigung bei der Stadtgemeinde bzw. wegen Unter-stützung wurden behandelt.

Rechts Arbeitsbeschaffungsprojekte vor dem Bürgerausschuß.

mr. Rehl, 14. Febr. Die Gemeindeverwaltung hatte die Mitglieder des Bürgerausschußes auf gestern abend zu einer informellen Sitzung eingeladen, um ihnen Gelegenheit zu geben, in mündlicher Aussprache zu dem von der Verwaltung aufgestellten Arbeitsbeschaffungsprogramm Stellung zu nehmen. Zu der Besprechung war auch Direktor Schumacher, Vorstand des Arbeitsamtes erschienen. Einleitend erörterte in etwa einstündigem Mezerat Stadtbauamtsleiter Schäfer die Vorlage der Verwaltung, die folgende Projekte zur Arbeitsbeschaffung für die ausgeteierten Erwerbs-losen vorstelt: Errichtung eines Strand-bades (Aufwand 95 000 M.), Kiesentnahme aus dem Rhein und Verarbeituna im Schotterwerk (Aufwand 20 000 M.), Einhebung des Rheinver-landes (Aufwand 20 000 M.), und Einhebung des Pionierlandübungsplatzes zu Badst und (Aufwand 20 000 M.). Er wies vor allem auf die Notwendigkeit der Errichtung eines Strand-bades hin, wodurch einzig und allein die Mög-lichkeit gegeben ist, die ausgeteierten Erwerbs-lösen wieder einer geregelten Tätigkeit zuzuführen. Sozialdemokraten und Kommunisten unterstützen die Vorlage der Verwaltung aus energische, auch die Staatspartei stimmte mit Rücksicht auf die dringend notwendige Arbeits-beschaffung dem Projekt der Errichtung eines Strandbades zu. N.S.D.A.P. und die Wirt-schaftsparteien lehnten das „Strandbad“ als lukratives Projekt ab und verlangten die Vor-lage anderweitiger Arbeitsbeschaffung. Die etwa dreißigjährigen Besprechungen stießen die Hoffnungen offen, daß bei der am nächsten Freitag stattfindenden weiteren Aussprache doch noch eine Einigung erzielt wird.

k. Spöck, 14. Febr. Kürzlich veranstaltete die hiesige Ortsgruppe der Deutschnationa-len Volkspartei im großen Hirschsaal einen sog. „Deutschen Abend“, wozu jedermann eingeladen war. Der Einladung war in reichem Maße, besonders auch von der Jugend entspro-chen, denn der große Saal war dicht besetzt zur großen Freude der Veranstalter. Nach Eröff-nung und Begrüßung auch der vielen auswär-tigen Gäste durch Herrn Gemeindevor-sitzer, erteilte derselbe der Landtagsabg. Joh. Richter das Wort zu einer Ansprache. In meisterhafter Weise entledigte sich die gewandte Rednerin ihrer Aufgabe. Der begeisterte Beifall belohnte sie in reichem Maße. In einem längeren Lichtbildervortrag führte Prof. Sel-tenreich aus Karlsruhe die Anwesenenden im Geiste von München nach der Zugspitze bis nach Tirol. Wunderbar waren die vorgeführten Bilder, herrliche Gletscher und schroffe Fels-gebilde, Altkirchlein, Seen und Gebirgspar-tien erschienen vor den Augen der Zuschauer. Mit Begeisterung wurden abwechselnd schöne Vaterlandslieder von der Versammlung gesun-gen. Musikalische Vorträge, wie Märche, Kle-der zur Laute, sorgten für angenehme Abwech-selung. Herr Bürgermeister Dörschke schloß die so harmonisch verlaufene Versammlung mit Worten des Dankes und besten Wünschen für die Zukunft.

Die Pferdezücht in der Hardt.

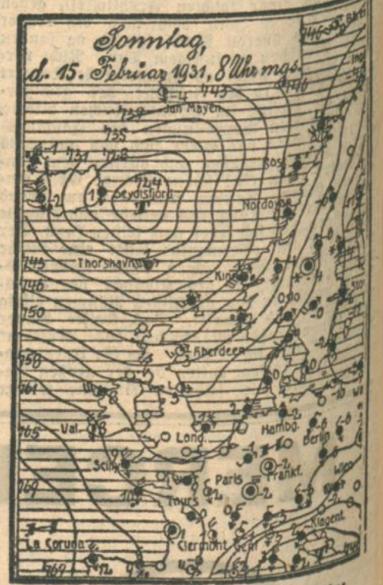
— Riedelsheim, 14. Febr. Am Sonntag, den 8. d. M. fand in Riedelsheim die diesjährige ordentliche Hauptversammlung der Hardt-Pferdezüchtgenossenschaft der Hardt statt. Der Vorsitzende, Veterinär Dr. G. G. H. Karlsruher erstattete den Tätigkeitsbericht für das abgelaufene Jahr. Aus dem Bericht war zu entnehmen, daß die Genossenschaft im abgelaufenen Jahr wieder eine rege Tätig-keit entfaltet und sich alle Mühe gegeben hat, die Pferdezücht in der Hardt zu fördern. Die wurden seitens der Gemeinde für die Be-losung 12 Fohlen im Werte von ca. 3000 M. gekauft. Auch während des ganzen Jahres war die Nachfrage nach aufgezogenen Fohlen lebhaft und wurden angemessene Preise bezahlt. Bei der staatlichen und genossenschaft-lichen Stutenschau im Herbst v. J. wurde eine Verbesserung in der Pferdehaltung durch die Be-ratung der Prämierungskommission, Ober-regierungsrat Neu vom Ministerium des Innern festgestellt. Im Anschluß an den Tätigkeitsbericht wurden sodann Wege zur Verfestigung des Warmblutpferdes und zur Be-ziehung eines ausgiebigen Zutritts zur Zucht, insbesondere über die neuzeitliche Züchtung des Warmblutpferdes.

60 Jahre Zigarrenindustrie in Rülshheim.

Die hiesige Zigarrenindustrie ist jetzt 60 Jahre alt. Der aus Rülshheim zugezogene Fabrikant Ludwig Bödel kaufte im Jahr 1871 ein aus-wärtiges Grundstück in Rülshheim, um dort eine Zigarrenfabrik zu errichten. Das be-kannte Haus in der Hordierstraße gehörte der französischen Revolution einem Baron von Neudorf. Der Baron, der vor den Franzosen fliehen mußte, zog nach Baden. Seine von den Franzosen eingezogenen Anwesen-ten wurde zu Schmelzpreisen versteigert. Der hiesiger Bürger, Johann Josef Ender, kaufte das Anwesen für den Erlös eines Miets-falles. Dieses hatte er zu neuem Grund ge-kauft und sich dafür Pfandbriefe (Papiergeld) für billiges Geld zu haben waren, gekauft. Die nun folgenden Jahren entstanden mehrere größere und kleinere Zigarrenfabriken. Im Jahre 1914 beschäftigten sie 500 bis 600 Ar-beiter und Arbeiterinnen. Ihre Zahl stieg in den darauffolgenden Kriegsjahren ganz erheb-lich. Der höchste Stand wurde aber nach dem Kriege erreicht. Da entfielen neue Zigarren-fabriken außerdem wurden fast in jedem Hause her-gestellt. Preis und Absatz der Ware stiegen auch nicht zu wünschen übrig. Kein Mann, der Geld im Ueberflusse da war, konnte sich weidlich so weit, daß überhaupt nicht mehr gearbeitet wird. Im Interesse der Gemeinde und ihrer Bewohner wäre die Einführung eines neuen Industriezweiges sehr erwünscht, es-tweil doch den Anwohnern, als könnte die Zigarren-industrie nicht mehr alle Arbeiter aufnehmen.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Wetterauskünfte für Dienstag, 16. Febr. Mild, meist wolfig und zeitweise Nebel mit bei auftrifflenden Westwinden. Im Gebirge Neuschnee.



Rhein-Wasserstände, morgens 6 Uhr:

Biel, 15. Februar:	22 cm;	16. Februar:	21 cm.
Baldshut, 15. Februar:	215 cm;	16. Februar:	216 cm.
Schmierfeld, 15. Februar:	84 cm;	16. Februar:	80 cm.
Rehl, 15. Februar:	243 cm;	16. Februar:	244 cm.
Mazau, 15. Februar:	425 cm;	16. Februar:	418 cm.
mittags 12 Uhr: 421 cm; abends 6 Uhr: 419 cm.			
Rauhenheim, 15. Februar:	338 cm;	16. Februar:	330 cm.

Geschäftliche Mitteilungen.

Für die Hausfrau. Ein Verdienst der Chemischen Industrie ist die Verteilung von feinstem Waschpulver durch das „Sonia-Wasch“. Das Sonia-Wasch ist ein gleiches Eigenprodukt wie ein gewöhnliches Waschpulver, ja es hat sogar Vorzüge, es verbleicht das Wasch-wäsche schnell einen halben, trittlichen Wohlstand und riecht sehr angenehm. Erhältlich in den einschlägigen Geschäften.

MEINE GESCHAFTSRÄUME und REPARATUR-WERKSTÄTTE befinden sich jetzt **Kaiserstrasse Nr. 163** **Karl Hafner / Büro-Maschinen** Telefon Nr. 2127 **Prompte Bedienung** **Billigste Berechnung**